



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

148 (30.5.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307922)



Antwort auf britische Heuchelei

Die Waffe des Schweigens

Tatsachen widerlegen das Lügengespinnst um die Frage nach der Luftkriegsschuld

Die Vergeltung wird kommen!

DNB, Berlin, 29. Mai.
Der stellvertretende britische Ministerpräsident Attlee erklärte am 27. Mai im englischen Unterhaus, es sei nicht richtig, daß die Luftbombardierungen auf Deutschland wahllos erfolgten; sie seien nur auf militärisch wichtige Ziele gerichtet.

In Mannheim wurde das Nationaltheater beschädigt. In Karlsruhe wurden das Markgräfliche Palais und die Landesbibliothek vernichtet.

und der Kanzel von 1691, der großen Orgel, der Bachorgel, der astronomischen Uhr von 1561, dem Schönenfahnen-Gestühl von 1506, dem Bergengänger-Gestühl an 1518, dem Nowgorodfahrer-Gestühl von 1523, dem Senatstuhl von 1575, dem weltberühmten Totentanz und der Gregormesse von Berni Notke. Außerdem wurden zahlreiche alte Bürgerhäuser, zum Teil aus dem 16. und 17. Jahrhundert, mit unersetzlichen Kulturwerten vernichtet.

Diese amtliche britische Erklärung ist eine der schamlosesten Lügen, die englische Heuchelei jemals ausgesprochen hat. Die Angriffe der britischen Mordbrenner auf Deutschland richteten sich tatsächlich fast ausschließlich gegen die Wohnstätten der Zivilbevölkerung, gegen Frauen und Kinder, gegen Krankenhäuser, Schulen, Kirchen und die Kulturdenkmäler, die der gesamten Menschheit bislang als heilig und unverletzlich galten. Nachfolgende Zusammenstellung der wesentlichsten Zerstörungen innerhalb des Reichsgebietes beweist unwiderleglich die verbrecherische Absicht der britisch-amerikanischen Mordkommandos und ihrer jüdischen Auftraggeber.

In Nürnberg wurden die Maut-Halle, die ein großartiges Zeugnis gotischer Profanbauweise war, total zerstört, während das Germanische Museum, das aus dem Jahre 1380 stammt, die Kaiserburg, eine Gründung Friedrich Barbarossas mit der Kaiserstellung, das Albrecht-Dürer-Haus, die aus dem Jahre 1209 stammende Jakobikirche, das Pilatus-Haus, das Schwedenhaus und ein Teil der Stadtmauer mit dem Tiergärtner-Tor schwer beschädigt wurden.

In Rostock wurden alle berühmten Backsteinkirchen aus dem 13. Jahrhundert, darunter die Koloni- und die Petri-Kirche vernichtet, außerdem drei der berühmten, ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert stammenden Stadttore sowie alle gotischen Giebelhäuser aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert und zahlreiche Kunst- und Gemaldesammlungen.

Dies sind die Tatsachen:
Durch die bisherigen Terrorangriffe wurden bis zum 25. Mai 1943 im Reichsgebiet 181 Schulen zerstört, 929 Schulen schwer beschädigt, 108 Krankenhäuser zerstört, 221 Krankenhäuser schwer beschädigt, 133 Kirchen zerstört, 494 Kirchen schwer beschädigt.

In Kassel wurden das Rote Palais, die Landesbibliothek mit zirka 300 000 Bänden sowie der Martin-Dom, die älteste frühgotische Kirche Deutschlands, vernichtet.

In Berlin wurde die weltbekannte Hedwig-Kirche vernichtet, die Staatsoper zerstört. Schwer getroffen wurden das Deutsche Opernhaus, der Marstall, die Staatsbibliothek, das Schinkel-Haus, das Berliner Schloß und die Nationalgalerie.

Neben der Anzahl von privaten Wohnhäusern, die von den Mordbrennern zerstört oder schwer beschädigt wurden, seien zahlreiche unersetzliche Kulturdenkmäler, die in einzelnen gar nicht alle aufgezählt werden können, den englisch-amerikanischen Terrorangriffen zum Opfer.

In Lübeck wurde der berühmte, von Heinrich dem Löwen gegründete Dom mit allen seinen Kunstschätzen total zerstört, darunter der Hochaltar von 1696, die Rochus-Tafel von 1515, das jüngste Gericht von Bruchard Wolff (1673), die große Orgel (1699), das Lewitengestühl, der Krämerchor. Ebenfalls völlig zerstört wurden die Petri-Kirche (1260) mit der Orgelbekleidung und der Kanzel Heinrich Mathis, die Marienkirche (1251) mit dem Hochaltar von 1425, dem Gervasius-Altar von 1494, dem Schinkel-Altar von 1591, dem Marien-Altar von 1320, dem Triptychon von 1518, dem Bergengänger-Altar von 1534, dem Letzner

Diese keineswegs vollständige Zusammenstellung gemeinster Bombenverbrechen und kulturschänderischer Untaten gibt einen Begriff davon, was dem europäischen Menschen und seiner Kultur erst bevorstehen würde, wenn die englisch-amerikanisch-bolschewistische Barbarenhorden, getrieben von ihren jüdischen Hintermännern, über das Abendland hereinbrechen könnten und sich auf dem Kontinent die Hand reichen würden.

So wurden u. a. in Köln 31 Kirchen total zerstört, darunter die berühmtesten und mehr als tausend Jahre alten Baudenkmäler, u. a. St. Gereon, das einzige Bauwerk der merowingischen Zeit, St. Aposteln, St. Maria im Kapitol, eines der hervorragendsten Denkmäler karolingischer Kunst, Groß St. Martin, eines der großartigsten Bauwerke der romanischen Zeit, St. Pantaleon und St. Severin.

Kuban-Kämpfe von größter Wichtigkeit

Es geht um den Kaukasus-Zugang und Noworossijsk

In Mainz wurden das berühmte Germanische Museum, das kurfürstliche Schloß, einer der hervorragendsten Renaissancebauten auf deutschem Boden, das berühmte Schloß Johannisberg bei Eltville a. Rh., die St. Stephanskirche aus dem 14. Jahrhundert, eine der schönsten Beispiele deutscher Kunst, der Malzer Dom, die älteste romanische Basilika Deutschlands, fast völlig zerstört.

Seit Monaten versuchen die Sowjets in größeren oder kleineren Abständen immer wieder den deutschen Kubanbrückenkopf einzuzerren, der, im Vorgelände des Kaukasus gelegen, eine sehr unerwünschte Bedrohung für die weiteren sowjetischen Absichten bedeutet. Mit großer Hartnäckigkeit sind insbesondere die Kämpfe in den letzten vier Tagen geführt worden. Sie sollten wieder einmal einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen in den Lagunen des Kuban erzwingen. Das Ergebnis entspricht in keiner Weise dem Aufwand. Vielmehr mußten die Sowjets geringe feindliche Einbrüche mit einer hohen Zahl an Toten und mit einer erheblichen Vernichtung von Kriegsmaterial bezahlen. Über die Härte dieser Kämpfe hat das OKW in seinen Einzelberichten keinen Zweifel gelassen.

aber an dem entschlossenen Kampfeswillen und der geballten Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten wird dieser Anschlag auf das Leben und die Kultur der europäischen Völker zerschellen. Für die Verbrechen, die sie an Europa begangen haben und weiterhin begehen, werden sie büßen müssen, wenn die Stunde der Abrechnung gekommen ist. Auge um Auge, Zahn um Zahn wird ihnen vergolten werden! Und vor dieser gerechten Strafe wird sie kein noch so frecher Versuch der Ablenkung ihrer Verantwortung retten.

Aus neutralen Berichten geht hervor, daß der Kuban-Brückenkopf nicht nur wegen seiner Verbindungen zum zentralen Kaukasus für die Sowjets als bedrohlich angesehen wird, sondern vor allem auch wegen des für die Sowjetkriegsflotte gesperrten Hafens Noworossijsk. Türkische Zeitungen weisen nach, daß der Hafen von Noworossijsk gerade jetzt eine besondere Bedeutung hat, weil kein anderer Hafen für die sowjetische Schwarzmeer-Flotte den ganzen Winter über mit anhaltend gleichen Anlagen zur Verfügung steht. Die sowjetische Schwarzmeer-Flotte hat zwar noch kleinere Häfen an der Kau-

kasusküste, vor allem Poti und Batum, aber die Reparatur- und Versorgungsdepots reichen in diesen Häfen für die größten Einheiten nicht aus. Auf neutraler Seite wird daher angenommen, daß die sowjetische Schwarzmeer-Flotte nicht noch ein Jahr in der jetzigen Lage bleiben könne.

Die Sowjets haben es also dringend nötig, den Hafen von Noworossijsk zurückzuerobern. Aus diesem Grunde wurden im Kubanabschnitt starke sowjetische Streitkräfte massiert, die zu immer neuen Angriffen schreiten. Die Angriffe werden zweifellos mit einer großen Übermacht geführt. Ihnen begegnen aber kampferfahrenere und nunmehr mit dem Sumpfelände des Kuban vertraute deutsche Grenadiere.

Eichenlaub nach dem Heldenot

Berlin, 29. Mai.
Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß Major d. R. Richard Grüner bei den Kämpfen im Süden der Ostfront am 14. März dem Heldenot gefunden hat. Nun hat der Führer diesen hervorragenden Offizier nachträglich als 244. Soldaten der deutschen Wehrmacht mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Neuer Mordanschlag in Sofia

Sofia, 29. Mai.
Am Samstag früh wurde erneut ein Anschlag auf den im Fahndungsdienst tätigen Techniker, auf den vor kurzem schon ein Mordanschlag gemacht wurde, verübt. Vier Personen wurden dabei überrascht, wie sie eine Höllmaschine in der Wohnung aufstellen wollten. Die Täter wurden verfolgt und drei von ihnen auf der Flucht erschossen. Der eine ist in dem unterirdischen Sofioter Kanalenetz verschwunden und wird gesucht.

Planvolle Juden-Aussiedlung

Sofia, 29. Mai.
Innenminister Gabrowski sprach vor der Sofioter Presse über die Aussiedlung der Juden aus der Landeshauptstadt. Er betonte, daß sich die Aussiedlungsaktion normal entwickle und daß sie in der festgesetzten Frist beendet sein werde. Auch die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze der Nation getauften Juden würden aus Sofia ausgesiedelt.

50 Marokkaner erschossen

Rom, 29. Mai.
Einer Stefaniemeldung zufolge ereignete sich bei Fetz ein Eisenbahnunglück, das zahlreiche Tote und Verwundete, zum größten Teil Militärpersonen, forderte. Da die nordamerikanischen und die gallischen Militärbehörden einen Sabotageakt vermuteten, haben sie ungefähr 50 Berber eines Stammes, auf dessen Gebiet das Unglück sich ereignete, erschossen.

Der Kriegsschauplatz, auf dem unsere Feinde gegenwärtig ihre Hauptaktivität entfalten, ist nicht schwer auszumachen. Sie versuchen sich wieder einmal an unseren Nerven. Das hat eine Reihe von Gründen. Nicht der geringste davon ist die Nervosität ihrer eigenen Völker über das Ausbleiben der Aktionen gegen Europa, die mit dem Versprechen einer raschen Beendigung des Krieges seit der Landung der USA-Truppen in Nordafrika immer wieder angekündigt und nie gestartet wurden. Eine Fülle von Geschwätz und Kombinationen soll nun nicht nur unsere Nerven wund reiben, sondern gleichzeitig auch die des englischen und USA-Volkes beruhigen. Die englisch-schäischen Völker sollen darüber hinwegtäuscht werden, daß ihre Strategien die Schwierigkeiten eines größeren Angriffsunternehmens doch erheblich nüchternere abschätzen als die jüdischen Agitationslügen, die im Augenblick des Erfolges in Nordafrika schon den Einmarsch in Berlin ausmalen begannen.

Es ist Nervenkrieg gegen uns und bewußt gespielte Siegesvermutung, wenn sich drüben in Amerika ein Gremium von beutegerigen Getreidejuden zusammensetzt und mit Beschüssen über Anbauverbote von Getreide und Kartoffeln für Europa so tut, als wären sie schon bei der Festlegung des Friedensdiktates für ein geschlagenes Abendland. Es ist Nervenkrieg gegen uns, aber auch begriffliche Wühlerei über den Stand der deutschen Vergeltungsvorbereitungen, die den Kindermörder Churchill veranlassen, auf dem Gebiet der Schuldfrage am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung eine völlig zwecklose neue Lügeaktion zu starten, die die ersten nächsten Liste von Tatsachen und Terminen so leicht ad absurdum zu führen ist. Es gehört in dasselbe Kapitel, wenn der Welt die Spezialisten im Abwurf von Sprengstoffgeladenen Kinderspielzeug plötzlich als genaue Kenner der Kulturschätze in Griechenland präsentiert werden; geradezu als Enthüllung für die hellenische Kultur, die angeblich gegenwärtig nur noch die letzten Locken ihres umfangreichen einschlägigen

Die gute deutsche Abwehrwaffe gegen solche Aktionen der Mundfertigkeit heißt Schweigen. Sie hat sich im ganzen bisherigen Verlauf des Krieges als außerordentlich wirksam erwiesen. Ihre Anwendung setzt allerdings etwas voraus, was auf der Seite unserer Gegner in den Entwicklungsphasen zwischen den Schlachten offenbar ebenso fehlt, wie wir es besitzen: Eine nationale Disziplin und ein Vorrat von Vertrauen zur Führung, der - auch ohne agitatorische Wechselbilder - durch keinen Rückschlag an den Fronten erschöpft werden kann.
Wann, wie und wo das Reich und seine Verbündeten dem Feind militärische neue Schläge versetzen werden, diese Frage hält uns alle gewiß gerade gegenwärtig in starker innerer Spannung. Wir wissen, daß keine Gelegenheit dazu verpaßt werden wird. Wenn der nächste kommt, ob er einer deutschen Initiative oder dem Zugzwang entspringen wird, den unsere gesicherte Position auf dem Boden eines abwehrbereiten und in seiner Ernährung gesicherten Kontinents dem Gegner heute auferlegt, das ist für uns eine Frage zweiter Ordnung. Mit dieser Haltung durchleben wir diese Tage ohne Rundfunkaufmarsch und große Sondermeldungen. Was sich hinter dieser Ruhe verbirgt, darüber reden wir in der Heimat nicht, am wenigsten diejenigen, die etwa davon ahnen. Der Feind wird es zu gegebener Zeit erfahren. Es ist unser Stolz, daß die deutsche Führung auch in solchen Tagen der Spannung hysterischer Ablenkungsaktionen, wie sie auf der Gegenseite offenbar notwendig sind, entraten kann. So bleibt die Waffe scharf, mit der wir dem Nervenkrieg des Feindes am wirksamsten begegnen: Die Waffe des Schweigens. Z.

Die Wertung des Erfolges

Mannheim, 29. Mai.
Der Krieg zielt auf den Sieg. Der Weg zum Sieg geht über den Erfolg. Die Fülle der Erfolge ist der Enderfolg. Um ihn geht es. Er wird zum Maßstab aller Erfolge und Mißerfolge. Ja, er gibt eines Tages erst darüber Auskunft, was letztlich Erfolg und was Mißerfolg war. In diesem Umstand, in dieser Dialektik und Janusköpfigkeit mancher Geschehnisse liegt die große Chance für alle Strategien, insbesondere in einer Zeitspanne schwankenden Kriegsglücks oder gar klarer Niederlagen, am Erfolgswillen festzuhalten. Natürlich heftet sich an die Vorläufigkeit mancher Erfolge und Mißerfolge deutend und auswertend die Propaganda. Wo sie klug ist und ehrlich, wird sie die Volksmeinung zu behüten suchen vor einer Überschätzung des Erfolges ebenso wie vor einer übertriebenen Einschätzung eines Mißerfolges. Wo sie, wie wir das bei unseren Gegnern kennen, nur Agitation ist, die zu jeder Verdrehung bereit und zu jeder Länge fähig ist, da müssen durchschlagende Kriegsergebnisse erst der Wahrheit zum Durchbruch verhelfen. Etwas der, daß unsere U-Boote doch die Tonnage dezimierten, oder Deutschland nicht auszuhungern ist, oder sich zwischen Volk und Führung keine Kluft bei uns aufreißt läßt, oder eine Invasion eine schwere Sache ist.

Die Wertung des Erfolges - das Vermeiden der Überbewertung einer positiven und die richtige Schlussfolgerung aus einem negativen Ergebnis - ist eine der wichtigsten Handlungen im Kriege. Sie bekümmert sowohl die militärische Strategie wie die politische Propaganda, die die Volksmeinung und Volksmeinung führen will. Denn jedes Versätnen nicht sich. Klaffen Erwartung und Ergebnis auseinander, so sinkt die Stimmung, bis sie durch Haltung wettgemacht ist. Es gibt, verständemäßig gesehen, kaum etwas Verantwortungsvolleres als die Wertung des Erfolges in Hinblick auf den Enderfolg hin. Denn der Mensch kann sich irren. Wo es wie im Kriege gilt, die Kräfte und die Umstände gleich auf zwei Seiten zu beurteilen, die eigenen Möglichkeiten, wie die des Gegners, denn erst aus ihrem Widerstreit resultiert der Erfolg als Ergebnis, da muß sich erst recht die Wertung elastisch, vor allem vorsichtig und maßvoll zeigen.

Und doch ist die Wertung des Erfolges eine einfache Sache, wenn einmal aus der sittlichen Kraft die richtige Grundeinstellung gewonnen ist, d. h. eine Haltung, die nicht mehr erfolgsabhängig ist, sondern unbedingte. Daß der Mensch, daß ein Volk in einer so neuen und außerordentlichen Lage, wie sie jeder Krieg darstellt, eine gewisse Zeit braucht, und durch ernste Erfahrungen erst hindurchgegangen sein muß, ehe der Einzelne oder das Volk die richtige Grundeinstellung gefunden hat, das sollte niemanden wundern dürfen. Wir schämen uns wenigstens durchaus nicht, zuzugeben, daß wir manche Erfolge im Laufe des Krieges falsch gewertet haben, aber auch manche Mißerfolge im ersten Aufruhr der Nachricht überschätzten. Die Hauptsache ist, daß wir daraus gelernt haben. Und das haben wir. Wobei festzustellen bleibt, daß wir Einsatzbereitschaft und Durchhalten nie vom Verwöhntwerden durch Erfolge abhängig machten. So wird nämlich auch das deutsche Volk gar nicht

Der Siegeslorbeer gebührt der Achse!

Antwort der japanischen Kriegsmarine an Großadmiral Dönitz

Berlin, 29. Mai.
In Erwiderung der Botschaft des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, haben der Kaiserlich-japanische Marineminister Admiral Shinada und der Chef des japanischen Admiralstabes Admiral Nagano in folgender Weise geantwortet:
„Für die von kameradschaftlicher Wärme getragene Glückwunschadresse zur 28. Wiederkehr des Tages von Tsushima bringen wir hierdurch unseren tiefempfunden Dank zum Ausdruck. Im Verein mit Japan kämpft sich die deutsche Nation in dem Augenblick, in dem das Weltjagen in die entscheidende Phase tritt, mit weitgehendem Einsatz ihrer Kräfte und hervorragend gefährt in ihren drei Wehrmachtsteilen, zu großen Erfolgen durch. Vor allem ist es die tüchtige U-Bootflotte, die in tapferstem Ringen dem Feind gefährliche Schläge beibringt und dadurch unseren besonders herzlichsten Beifall verdient. Die Kaiserliche Marine ist vor kurzem von dem traurigen Ereignis des

Heldenot ihres Flottenchefs, des Großadmirals Yamamoto, betroffen worden, doch ist sie unter der Führung des Nachfolgers, des Admirals Koga, in ihrer Ausrichtung unerschüttert und in wünschenswertester Weise entschlossenheit zur unbedingten Zertrümmerung der Feindmacht verschworen. Ist es doch das in heiligsten Rechten und in der Sittlichkeit begründete Ringen der Achsenmächte, mit dem Ziel des Aufbaues einer neuen Weltordnung, was dem imperialistischen Machtstreben der Anglo-Amerikaner Halt gebietet, so daß vor aller Welt das Siegeslorbeer nur uns beschieden sein kann. Die Seestreitkräfte der Achse sind sich räumlich nahe genug, um den Gegner durch unmittelbare Zusammenarbeit und durch das Ungestüm ihres kämpferischen Geistes zu werfen und zu vernichten. Wir danken am Gedanktag der Marine der deutschen Flotte hiermit für ihre echte Freundschaft und bringen Offizieren und Mannschaften der ruhmreichen kämpfenden deutschen Kriegsmarine unsere besondere Achtung zum Ausdruck.“

wo wollen sich die Schwerpunkte bilden, welche Entscheidungen mögen die nächsten Monate bringen? Wir können nur sagen: Unser Ostbeir ist von einem großen Kampfvertrauen erfüllt. Unsere Atlantik- und Mittelmeerfahrt ist auf jede Eventualität eingestellt. Währenddessen schafft die Heimat unermüdlich an der noch größeren und noch besseren Rüstung. Neue Panzer, neue Flugzeugtypen, neue Flakgeschütze und manche andere Verbesserungen von Angriffswaffen und Verteidigungswaffen wird in den kommenden Großkämpfen zum Zuge kommen. Wir wissen nicht, wann die Schläge, die wir aussteilen werden, den Gegner zerbrechen können, wir wissen nur, daß wir sie solange wiederholen und steigern müssen, bis wir den Enderfolg in der Hand halten. Daß wir noch viel Geduld und viel Tapferkeit an der Front wie in der Heimat aufzubringen haben, darüber sind wir seit dem letzten Winter vollends klar geworden. Heute weiß jeder in Deutschland - unser Gauleiter sprach es noch am vergangenen Sonntag in seiner großen, ebenso realistischen wie optimistischen Rede in Mannheim aus - daß zu einem großen Krieg auch Wechselfälle gehören, die mit unbrochenen Zähigkeit und unwandelbarem Siegesglauben durchzustehen sind.

Wir sind in den letzten Monaten allesamt illusionärer und realistischer geworden. Sind wir dadurch schwächer geworden oder kleingläubiger? Nein! Wir haben den Rückgang von der unteren Wolga und aus dem Kaukasus verkräftet und erlebt, daß wir selbst in schwieriger Lage eine Stabilisierung erreichen und zum Gegenstoß über Charlow hinaus ansetzen können, so daß Ukraine und Krim und Donezgebiet in unserer Hand blieben. Wir haben den Rückzug von El Alamein bis nach Bizerta erlebt und die letzte Position in Nordafrika geräumt. Dennoch haben wir den Kampf um die Straße von Sizilien nicht aufgegeben, sondern nun erst recht uns mit dem von einem neuen Willensimpuls aufgerissenen italienischen Wehrmacht zum Kampf um das Mittelmeer und seine europäischen Insel- und Festlandsküsten gewappnet. Wir haben, Deutschland wie Italien, die Bomben der englischen und amerikanischen Terrorgeschwader zu spüren bekommen. Mit seinen Industrieanlagen sind große Wohnviertel, kostbare Kulturstätten und mit dem Roten Kreuz kenntlich gemachte Krankenhäuser in Trümmer gesunken. Manches Menschenleben, mancher Totalverlust ist zu beklagen. Aber all das hat den Widerstandswillen unserer tapferen Bevölkerung nicht erschüttert, sondern ihren Haß nur verdoppelt gegen den Feind und sein jüdisches Vernichtungsprogramm. Unsere Eltern, unsere Frauen, unsere Jünger haben starke Nerven gezeigt. Der Wille zu noch engerem Zusammenstehen, um Not zu lindern, und Schäden, so gut es im Augenblick geht, zu heilen, ist vorhanden. Noch hat der Gegner an Teillfronten die Verhandlung in Luftlinie, aber unsere Abwehr und Abschlußfolge nehmen zu, Gewiß reichen sie noch nicht aus, um unsere Städte vor Zerstörung völlig zu bewahren. Aber wir haben gelernt, so wie wir errungene Erfolge nicht gleich als kriegsende ansehen, auch nicht Nackenschläge überbewerten.

Dasselbe gilt für den Transportkrieg, der auf den Meeren tobt. England ist noch nicht ausgehungert und wird es morgen noch nicht sein. Der U-Bootkampf

vor den englischen und amerikanischen Küsten ist schwieriger geworden, Allgegenwärtig sind auch unsere U-Boote nicht. Daß es dem Gegner also immer noch gelingt, - trotz großer Verluste und dank immer stärkerer Sicherung - Geleitzüge durchzubringen, hat die Landung und der Kampflauf in Nordafrika bewiesen; auch in die Sowjetunion gelangt natürlich amerikanisches Kriegsmaterial, und ebensoweit haben wir die Transporte nach England völlig unterbinden können. Die beiden großen anglo-sowjetischen See- und Luftmächte lassen sich die Aufrechterhaltung ihrer überseeischen Verkehrs- und Nachschublinien schon etwas kosten. In puncto Neubauteilen wie Abwehrtaktik haben sie gerade in den letzten Wochen erhöhte Anstrengungen gemacht. Unsere Versenkungszahlen sind einseitig erheblich unter die Rekordfiguren der Anfangsmomente des Jahres gesunken. Wir haben gestern an dieser Stelle in einem instruktiven PK-Sonderbericht „Admiral Zeit“ die Zusammenhänge gewirkt und die Erklärungen gegeben, für die der Leser sicher dankbar ist.

Was heißt also zum Schluß Wertung des Erfolges? Es gehört zum Wesen der menschlichen Seele, daß sie in Stunden des Glücks das ganze Leben voller Glück sieht und in Stunden der Trauer die ganze Zukunft voll Leid. Mitten darin in den Ereignissen und Ergebnissen neigen wir zur Übertreibung. Dann aber müssen wir uns finden zur Wirklichkeit, die durchwachsen ist von Leid und Glück, von Erfolg und Mißerfolg. Betrachtet man das Leben und betrachtet man die Geschichte, dann zeigt sich, daß der Enderfolg nicht so sehr der kurzfristigen Tapferkeit als der zähen Standhaftigkeit gebührt.

Was wäre aus der deutschen Freiheitsbewegung geworden, wenn die Schüsse an der Feldherrnhalle sie 1923 besiegelt hätten. Was aus Deutschland, wenn es sich nach 1918 verloren gegeben hätte. Was zum anderen aus Friedrich dem Großen nach Kunersdorf, was aus Preußen nach Jena, wenn sie zeitweilige Niederlagen, und es waren sehr schwere und scheinbar endgültige, schon als das letzte Wort des Schicksals genommen hätten. Jeder, der sich in das Leben eines großen Menschen, Staatsmanns wie v. Stein, Wirtschafters wie Krupp, Dichters wie Hebel, oder Erfinders wie Diesel - um nur einige Beispiele zu nennen - hineinversetzt, findet den einfachen Satz bestätigt, daß sie groß wurden durch die Treue, mit der sie das Ziel verfolgten, durch die Unerschütterlichkeit, mit der sie sich von dem notwendigen Weg nicht abbringen ließen, auch wenn er durch bedrohliche Strecken führte.

Dabei darf man wohl sagen, daß uns Deutschen wirklich schwerste Prüfungen auf breiter Linie in diesem Kriege noch erspart geblieben sind, trotz mancher erster Stunden und harter Schläge, die uns trafen und treffen. Kein Erfolg darf uns verwehren, keine Gunst der Stunde leichtfertig machen, so wie uns kein Mißerfolg verzweifeln läßt. Wir brauchen den Gegner nicht zu unterschätzen, weil wir das eigene Volk nicht zu unterschätzen brauchen, das mit jeder Wahrheit stärker und mit jeder Illusion schwächer wird. Den Erfolg soll ein nüchterner Verstand und ein lebensschafflicher Wille werten. Das ist der Weg zum Enderfolg. Dr. Heinz Berns.

Die Vereinigten Staaten - eine Hölle der Kinderarbeit

Amerikanische Zeitschriften geben aufschlußreiche Berichte über die Kinderausbeutung in den USA

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 29. Mai.
Die Amerikaner haben als Kriegsziele die Vernichtung der deutschen Industrie und das Verbot des Getreideanbaues in Deutschland bekanntgegeben. Sie haben weiterhin erklärt, daß die deutsche Jugend dem nationalsozialistischen Einfluß entzogen werden müsse. Fürchten sie das deutsche Vorbild? - Man könnte es glauben, wenn man die aufsehenerregenden Enthüllungen einer der größten amerikanischen Zeitschriften „Colliers Magazine“, über den riesigen Umfang dessen, die Kinderarbeit in den USA unbekümmert um alle auf dem Papier stehenden Schutzbestimmungen angestrengt hat. Wir geben nachstehend im Wortlaut Auszüge aus diesem Artikel:

Das Hauptziel war und ist die Weltrevolution

Bolschewistisches Geheimdokument bestätigt Stalins Komintern-Schwundel

Rom, 29. Mai.
Im Zusammenhang mit dem Komintern-Schwundel veröffentlicht die Zeitschrift „Vita Italiana“ ein bolschewistisches Geheimdokument, das deutlich zeigt, welche wahren Ziele der Bolschewismus verfolgt, wenn er ein Abkommen mit einem nichtbolschewistischen Staat abschließt.

Bei dem Dokument handelt es sich um ein am 16. Sept. 1921 vom Zentralausschuß der dritten Internationale an alle Landesauschüsse gerichtetes Geheimschreiben, in dem zu dem sogenannten Hoover-Abkommen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten Stellung genommen wird. In diesem Schreiben heißt es, daß es sich um ein Sonderabkommen handelt, das mit dem Vertreter des westlichen Kapitalismus abgeschlossen wurde, um die von der Hungersnot bedrohte Sowjetbevölkerung zu retten. Der Abschluß dieses Abkommens bedeuere aber weder einen Verzicht auf die Ideale der Dritten Internationale noch auf die Weltrevolution. „Die Sowjetregierung und der Ausschuß“ - so heißt es in dem Schreiben wörtlich - „verzichten auch nicht einen Augenblick auf ihr Hauptziel, die Weltrevolution.“ Achtung, Genossen! Ein Waffenstillstand ist kein Frieden, und mit dem Kapitalismus ist ein Friede unmöglich.

Zum Befehlsbefehl nach Moskau

Stockholm, 29. Mai (Eig. Dienst). Die Zusammenarbeit zwischen der britischen Labour-Party und den britischen Gewerkschaften mit den Sowjets hat offenbar gerade durch die „Auflösung“ der Komintern einen neuen Impuls erhalten. Auch Sir Walter Citrine, der General-

Kinder, die durch die Möglichkeit, bezahlten „Kriegsdienst“ zu leisten, angelockt und von ihren kurzsichtigen Eltern in diesem Wunsche bestärkt werden, leisten dem Aufschwung zu Hunderttausenden Folge.

Diese Lage bringt es mit sich, daß die überanstrengten, von vielen Arbeitskräften entbliebenen staatlichen Arbeiterämter ein aufsehenerregendes Anwachsen der Vergehen gegen das Kinderarbeitsgesetz melden. Was solche Vergehen in den Bundesstaaten anbelangt, so stellt das Büro für Kinderarbeit fest, daß in dem Finanzjahr 1942 in der Zahl der gesetzwidrig beschäftigten Minderjährigen ein Anstieg von 132 v. H. festzustellen war. Von diesen Kindern waren 75 v. H. 16, 37 v. H. unter 14 und 13 v. H. unter 12 Jahren. Viele waren 10, 9, 8 Jahre alt und jünger. Der größte Teil der Arbeiter, die neuerdings Kinder beschäftigten, ausgenommen Konservenfabriken und Landwirte, sind in den nicht wesentlichen Industriezweigen zu finden. Die meisten von ihnen wissen, daß Erwachsene, die als Arbeiterkräfte dienen können, immer noch zu haben sind. Aber sie ziehen Kinder vor. Das Kind

ist billiger, flinker und williger, und es kann nicht so hohe Forderungen stellen.

Wie es ein Beitrag zur Erringung des Sieges sein soll, wenn ein elfjähriges Mädchen aus Alabama auf den Feldern arbeitet, bis es zusammenbricht und mit Herzschwäche ins Krankenhaus gebracht werden muß, das ist nicht gesagt worden. Oder von welchem Nutzen es ist, wenn ein dreizehnjähriger Junge aus Neu-Jersey an landwirtschaftlichen Maschinen arbeitet, von deren Handhabung er nichts versteht und dabei einen Arm verliert. Beides sind erwiesene Fälle. Dann gibt es noch den Fall des fünfzehnjährigen Bernard, der ungesetzlicherweise von einer Nahrungsmittelfabrik im Staate Washington beschäftigt wurde, und der vor kurzem an Brandwunden starb, die er sich durch Wasserdampf beim Reinigen eines großen KGBels zugezogen hatte. Und Joseph, der Junge aus einer höheren Schule in Connecticut, der ungesetzlicherweise als Führer eines Frachtaufzuges angestellt war. Er kletterte auf die Kabine, um den Schacht zu reinigen und wurde zwischen dem Aufzug und dem Ende des Schachtes zu Tode gequetscht.

Täglich kommen Fälle vor, die zu unerfreulich sind, als daß man sie an dieser Stelle bringen könnte - Fälle, bei denen es sich nicht nur um körperliche oder moralische Schädigungen von arbeitenden Kindern handelt, sondern um ganze Städte und Bezirke, in denen die Beschäftigung von Schulkindern dazu führt, daß die Schule geschwächt wird, daß die Autorität der Eltern nicht mehr anerkannt wird, daß Kinder aus dem Elternhaus weglaufen, daß jegliche Disziplin in der Schule zusammenbricht, und daß Jugendverbrechen an der Tagesordnung sind. In allen Staaten sind die Kinderarbeitsgesetze zu umgehen, zu deren Schaffung unser Land 125 Jahre gebraucht hat. Im Jahre 1941 wurden Jugendlichen unter sechzehn Jahren 80 Prozent mehr Arbeitsplätze ausgestellt als 1940, und die bisher addierten Zahlen des Jahres 1942 setzen einen weiteren Anstieg von 58 Prozent.

Überall in den Vereinigten Staaten ist es das gleiche Bild. Billige Restaurants, Bars, Schänken (denen zum Teil Freudenhäuser angegliedert sind), stellen Jungen und Mädchen ein, damit diese servieren, abwaschen, mit spät kommenden Kunden tanzen oder essen; oder, wie im Falle eines Mädchens aus Louisiana, sie werden sogar angestellt, um für einen Fotografen Soldatenkunden dadurch anzulocken, daß sie ihnen anbieten, sich auf ihrem Schoß sitzend mit ihnen zusammen aufzunehmen zu lassen.

Einem amtlichen Bericht über die Lage, der dem Büro für Kinderarbeit eingereicht wurde, heißt es: „Verbrechen und Laster haben in der Umgebung von Militärlagern und Baustellen zugenommen. Viele der jungen Mädchen verübten Verbrechen und auf die vielen Möglichkeiten, in verfallenen Häusern eine Stellung anzunehmen, zurückzuführen.“ Von 17.000 höheren Schülern und Schülerinnen der vier Städte Harford, Bridgeport, New Britain und New Haven arbeiteten über 4700. Von diesen waren über 1900 unter 16 und somit unerlaubt beschäftigt. Von 4689 Schülern aus Bridgeport, New Haven und New Britain, die nach der Schule arbeiteten, waren 2728 während 6 Tagen in der Woche beschäftigt, 627 arbeiteten bis 23 Uhr und 306 arbeiteten bis Mitternacht und länger. Wir haben Kinder von 12, 13, 14 und 15 Jahren ausfindig gemacht, die bis zu 60 Stunden wöchentlich arbeiten. Unsere Jungen und Mädchen sind das kostbarste Gut der Nation. Sollen wir zulassen, daß sie systematisch ausgezehrt und körperlich, geistig und moralisch geschwächt werden? -

Italienischer Wehrmachtsbericht

Rom, 29. Mai.
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt unter anderem bekannt:
Flugzeugverbände der Achse bombardierten mit guter Wirkung die Hafenanlagen von Sousse und Bone. Livorno, Foggia, das Gebiet von Lucera und Ortschaften auf Sizilien wurden von der feindlichen Luftwaffe bombardiert und mit MG-Feuer belegt. In Livorno entstanden beträchtliche Schäden an öffentlichen Gebäuden und Wohnhäusern und es gab zahlreiche Opfer. In der übrigen Ortschaften waren die Verluste und Schäden geringer. Bei diesen Angriffen wurden 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Himmelfahrts- und Fronleichnamstag verlegt

DNB, Berlin, 29. Mai.
Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse des Krieges werden der Himmelfahrts- und der Fronleichnamstag auch in diesem Jahr auf den jeweils nachfolgenden Sonntag verlegt. Die entsprechenden kirchlichen Veranstaltungen finden an diesen Sonntagen statt. Der 3. und 24. Juni sind Werktage.

IN WENIGEN ZEILEN

Der neunte Jahrestag der faschistischen Studentenmiliz wird in ganz Italien feierlich begangen.
Die Bergung des schwedischen U-Bootes „Ulven“ wird voraussichtlich eine Million Kronen kosten. Da dies sehr schwierig ist, müssen Spezialpontons eingesetzt werden.
In Portugal wurde die Militärzensur für den gesamten Nachrichtenverkehr zu dem Ausland und den portugiesischen Kolonien verlängert.
Bisher vor der dänische Handelsflotte 164 Schiffe, 1032 dänische Seeleute sind in diesem Krieg ums Leben gekommen, teils der dänische Rotkreuzverein mit.
Das britische U-Boot-Regent“ gesunken. Es wurde 1921 in Dienst gestellt und hatte eine Wasserverdrängung von 205 Tonnen unter Wasser, seine Geschwindigkeit betrug 17,5 Knoten über Wasser.
Im türkischen Kabinett sollen demnächst weitere wichtige Veränderungen eintreten. Es handelt sich angeblich um das Handels-, das Wirtschafts- und das Justizministerium.
Die Ausgaben der Türkei für die Landesverteidigung belaufen sich im Etatsjahr auf 145 Millionen türkischen Pfunden.
Ein Reiseverbot für ganz Syrien wurde durch den gallischen Militärkommandeur angesetzt. Zwischendurch werden durch die Militärverichte bestätigt.
Eine neue USA-Flagge soll zwischen Washington und Kalibuta eingetrichtert werden. Man will offenbar Indien den USA noch näher bringen.
Newyorks Benzinmangel zwingt zu einer Einschränkung des Omnibusverkehrs um 40 Prozent.
Die Lebenshaltungskosten in Mexiko sind nach neuesten Berichten um rund 100 Prozent gestiegen, während Löhne und Gehälter gleichgeblieben sind.
Der Austausch von Botschaftern wurde von den Regierungen Peru und der dominikanischen Republik beschlossen.
Auf den Philippinen wurde Generalleutnant Shihonori Kuroda zum Oberbefehlshaber ernannt. Er war bisher stellvertretender Chef des militärischen Erziehungswezens.

Und über

Stimmung...
PK. Langant...
aufhaltsamen...
tausendfame...
kel. Auf klein...
men tanzt der...
nimhimmels...
selbst sucht...
Wasserspigel...
ungebrochen...
nur für die Da...
schon wieder...
schenkt ihm...
ner Eitelkeit...
stirnes wird...
können, ein...
und teilt die...
zahlbare kle...
sinkt in die...
zenden Ste...
zerzt es das...
zu sich wend...
migen Licht...
und kleine...
aus der Licht...
Glitzern und...
Monde gewor...
dige Welle de...
dankenskund...
unzählige re...
ein in eine L...
über das Meer...
Verband ein...
Die Nacht is...
sonnig und w...
Stunden lag...
einer versch...
Lichtreflexe...
m ihr Leben...
und es wiede...
uns. Der Sonn...
er vollends...
schon der Mon...
Nacht gewor...
ist wie eine...
sie unter ihm...
und wachen...
und Frieden...
liche, das hin...
aber die Sinne...
ken, vermöge...
friedlicher...
Zukunft. Aber...
zurück in die...
erweist als...
Auf der Br...
ruhig selbst...
der ein paar...
die Stimme...
Grad liezen...
Schweigen hin...
Geruch der...
Lünet ist die...
der es zu we...
der Brücke? I...
Lederzeug, an...
den Kneisel...
geschäfts. Je...
nisch, währen...
den Wassers...
Borden der...
haften bleib...
Oder das Ohr...
waße zu unter...
tönen Bausch...
der Buswelle...
Das haben die...
und in der...
Kriegs und...
feindlicher...
zeuge und...
Ihrer Vernich...
Grund an der...
ewigt.

Regen

Tag der Ha...
Der diesjäh...
musik wird...
Als Leitged...
hat der Präsi...
das Thema „M...
Gegenwart“...
als Klavier...
fahren.

Das Wasser...
mig an die Sa...
auf die sich...
Westen hin...
Soe, vom Su...
weiterhin...
des Deiches...
in der Mitte...
wie über ein...
Krippelige...
Sand. Auch...
helfen mir...
wenn es ern...
den, daß er...
wer weiß...
Marschrand...
vier einmal...
Land geleg...
um; die Höf...
geruhig auf...
len treibt ma...
Die Menschen...
alku viel Scha...
richten.

Nur ihn hit...
weil abseits...
kengliker wa...
gerräccht un...
von. Gut, daß...
Man wird ihn...
Offerding...
Ein Hase sitz...
Kegel, start...
vornüberklap...
als wüßte...
heute unter...
es wenig Nut...
Furcht bedach...
neugierig zu...
ger Kerl in der...
will er es den...
Blick, fast ein...
erstaut auf d...
ja“, knurrt...
in den Baum“...
sich beruhigt...
an den Maigr...
weiter um d...
der heutzun...
Ob er bleib...
denkt Offerdin

Anfragen über das Los der Afrikakämpfer

Ermittlungen im Gange / Unnötige Fragen verzögern die Auskünfte!

Berlin, 29. Mai.
Volksgenossen, die seit längerer Zeit ohne Nachricht von ihren Angehörigen in Nordafrika geblieben sind, werden gebeten, sich unter Angabe der Personallisten des Vermissten und seiner letzten Feldpostnummer mit dem ihnen am nächsten liegenden Wehrmeldeamt, das gegebenenfalls bei der örtlichen Polizeidienststelle zu erfragen ist, persönlich oder schriftlich in Verbindung zu setzen. Auch alle diejenigen, die bereits von irgendeiner Seite Nachricht über den Verbleib ihres Angehörigen erhalten haben, werden gebeten, sich zur Regelung von Unterhalts- und Gebührensfragen mit den in ihren Händen befindlichen Schreiben usw. bei den Wehrmeldeämtern zu melden.

Die Wehrmeldeämter nehmen die Unterlagen zunächst nur entgegen und leiten sie zur Aufnahme der Ermittlungen dem zuständigen Arbeitstab für Afrika bei den Wehrkreiskommandos, Luftgaukommandos, usw. zu, die die Angehörigen so

balid wie möglich über den Stand der Feststellungen und das abschließende Ergebnis schriftlich unterrichten.

Um diese Ermittlungen nicht zu stören und die Erteilung von Auskünften nicht zu verzögern, werden alle Angehörigen unserer Afrikakämpfer gebeten, von weiteren Anfragen bei den Dienststellen der Wehrmacht dann solange absehen zu wollen, bis sie Nachricht von den Arbeitstaben der Wehrkreiskommandos erhalten.

Amt für die Kriegsmobilisierung

Stockholm, 29. Mai.
Roosevelt hat ein Amt für die Kriegsmobilisierung eingerichtet, um - wie es heißt - die amerikanischen Kriegsanstrengungen zu vereinheitlichen, doppelte Arbeit und Übergriffe zu vermeiden und Reibungen innerhalb des einzelnen Departements auszuschalten. Das Amt untersteht James F. Byrnes, der nahezu unbegrenzte Vollmachten erhalten soll.

Sowjetangriffe am Kuban blutig abgewiesen

45 Abschüsse bei drei Eigenverlusten / Seegefecht bei Dünkirchen

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Mai.
An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes schloß gestern mehrere mit Panzern und starkem Fliegerinsatz geführte Angriffe der Sowjets an dem unerschütterlichen Widerstand unserer Truppen, die von starken Verbänden der Luftwaffe in ihrem Abwehrkampf hervorragend unterstützt wurden. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, Material und Panzern. Jagdfliegerverbände schossen allein im Süden der Ostfront bei drei eigenen Verlusten 45 Sowjetflugzeuge ab. An diesen Erfolgen waren slowakische Jäger mit zehn Luftdegen beteiligt. Ein heftiger örtlicher Angriff des Feindes nördlich Lissitschansk wurde blutig zurückgeschlagen.

Kampfflugzeuge belegen in der vergangenen Nacht das Hafengebiet von Bone mit Bomben

In den Morgenstunden des 29. Mai kam es im Seegebiet von Dünkirchen zu einem Gefecht zwischen deutschen Sicherungstreitkräften und einem britischen Schnellbootverband. Im Verlaufe des Gefechts, das sich auf nächste Entfernung abspielte, wurden zwei feindliche Schnellboote versenkt und mehrere andere beschädigt. Unsere Streitkräfte sind vollzählig in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Innenpolitik in USA

(Kabelbericht unseres Dr. Sa.-Vertreters.)
Buenos Aires, 29. Mai

Die Verfassung der Vereinigten Staaten räumt dem jeweiligen Präsidenten umfassende Kompetenzen ein, so sind die Verwaltung, die Ernennung von Ministern und Beamten, die Außenpolitik und sogar der Oberbefehl über die Wehrmacht seine ausschließlichen Angelegenheiten. Dem Kongreß verbleiben die gesetzgebenden Funktionen, so daß die Minister nicht auf das Vertrauen des Kongresses angewiesen sind. Dennoch wäre es unrichtig, anzunehmen, daß etwa der Präsi-

demokratie...
könnte. Viele Vollmachten sind zeitlich begrenzt, so etwa das Recht des Präsidenten, gegenseitige Handelsverträge abzuschließen, ebenso, das ihm vom Kongreß delegierte Recht, über Steuern und Ausgaben zu bestimmen. Als Expräsident Hoover 1932 im Konflikt mit dem Kongreß stand, war eine Lahnlegung der Verwaltung die Folge, die zur Verschärfung der Wirtschaftskrise führte. Selbst Verwaltungsfragen, wie die Ernennung von Botschaftern, sind ein Sonderrecht des Senates, der auch die Außenpolitik billigen muß. Als Wilson 1919 in seiner Europapolitik keine Zustimmung des Kongresses fand, mußte er diese preisgeben.

Noch wichtiger aber als diese verfassungsmäßigen Bindungen und Rücksichten sind taktische. Im Kongreß sind Interessentengruppen vertreten, die die Möglichkeit und die Kraft haben, auch außerhalb des Kongresses ihren Willen durchzusetzen. So nutzen die Farmer und die Arbeiter ihre für die Nation lebenswichtige Stellung aus, um einen gewissen Druck hinter ihre egoistischen Ansprüche setzen zu können. Die Amerikaner nennen diese Interessentengruppen Pressure Groups (Druckgruppen), die ihre Machtstellung ausbeuten, statt sich in die Volkseinheit einzugliedern. Ein etwaiger Konflikt würde zu einer Machtprobe innerhalb der Demokratie führen, deren Auswirkung verheerend wäre. Wir sehen z. B., daß die Minenarbeiter ihre Lohnforderungen aufrecht erhalten, weil sie wissen, daß ihre Streikdrohung möglich ist, trotzdem der bürgerliche USA-Kongreß ein Gesetz annahm, welches jene Streikdrohung unter Strafe stellt. Zugrunde liegt der Gefahr, daß die USA-Verfassung jedem Staatsbürger eine bindende Grundrechte verleiht. Die Staatsidee der Vereinigten Staaten ist nicht aus dem Gedanken des Volkes erlassen, sondern stützt sich auf mehr formales, konstruktives Denken.

Über die Machtstellung des Kongresses

hinaus fühlt sich Roosevelt zu gewissen Rücksichtnahmen veranlaßt, da er den Wunsch nach einer vierten Amtsperiode hegt und deshalb weitgehend die Wünsche der Wählermassen in Rechnung stellen muß. In dieser seiner Sorge müssen wir den stärksten Faktor der USA-Innenpolitik sehen, und aus ihr wird auch erst die Machtstellung der Bergarbeiter verständlich. Gewaltmassen Vorgehen würde Roosevelts Wahlausichten behindern.

Die USA-Verwaltung setzt sich aus Parteilikern, Roosevelt-Freunden und Fachleuten zusammen. Der Präsident kann die Parteilikerk nicht preisgeben, ohne größte Rückwirkungen auf den Kongreß, die Pressure Groups, die Partei und ihre Bonzen befürchten zu müssen. Daraus ergibt sich ihre nahezu unabhängige Stellung. Umgekehrt befaßt das übergroße Hervortreten seiner Freunde den Präsidenten persönlich, so daß er es vorzieht, sie hinter den Kulissen zu lassen. Den Fachleuten läßt er in ihren Auseinandersetzungen mit Politikern, anderen Amtstellen und dem Kongreß. Diese Gliederung erklärt das Durcheinander in Washington, wo laut Meldungen der USA-Presse ein Kampf aller gegen alle tobt.

Der Leiter des Kriegsproduktionsamtes Nelson hat hier die undankbare Aufgabe, viele der Rohstoffanforderungen mangels genügender Vorräte abzuschlagen, woraus sich immer neue Verwicklungen ergeben. Als er den Fabriken für synthetischen Gummi Zuteilungen verweigerte, begehrte der Gummibevollmächtigte Jeffers auf. Als dann später größere Nachlieferungen benötigt wurden, beschwerte sich der Erdölbevollmächtigte Ickes, weil ihm damit Rohstoffe für Anlagen für Flugbenzin abgeknüpft wurden. Und die Marine führte Klage, weil Rohstoffe für den Bau von Begleitgeschiffen verweigert wurden, die notwendig für die U-Bootabwehr seien.

Innenpolitik der USA-Verwaltung haben sich gewisse Fronten abgezeichnet zwischen den Zivilisten und den Militärs, zwischen den „New Dealers“ und den Industriemännern, die für ihre Tätigkeit von der Regierung nur einen Dollar jährlich als Entschädigung erhalten, hingegen von der Industrie bezahlt werden. Es steht die Kriegsbürokratie, also die Kriegskräfte gegen die Ministerien, so etwa Vizepräsident Wallace als Vorsitzender des Amtes für wirtschaftliche Kriegsführung gegen den Leiter der Refico-Finanzbank Jones. Wallace hat aber von Roosevelt das Recht erhalten, für den Ankauf von Rohstoffen und Waren im Ausland jegliche Summe auszugeben, die für die Kriegführung notwendig erscheint, und Jones muß den Scheck honorieren.

Klage Beobachter stellen fest, daß heute in den Vereinigten Staaten die Bürokratie und hier in erster Linie die Militärbürokratie regiert, die jährlich 100 Milliarden Dollars ausgibt und sich damit einen politischen Einfluß sondereglichen sichert. So ist neuerdings die Ansicht aufgetaucht, daß die Militärs bei der nächsten Präsidentenwahl einen eigenen Kandidaten aufstellen werden. Für diesen Posten wird General MacArthur ernstlich genannt. Angeht es diese Kandidatschaft die Unterstützung wesentlicher Teile der Republikanischen Parte, die eine vierte Wahl Roosevelts befürchten.

Roosevelt könnte sich dagegen durch die Ausschaltung des Kongresses und der verschiedenen Pressure Groups wehren, jedoch meint die USA-Presse, daß dann nur die schillmaste Pressure Group in der Militärbürokratie zum Zuge käme. Diese würde dann getragen werden von dem Dollarmilliarden-Rausch und mallosten Weitherrschafschäftplänen. Eines ist jedenfalls sicher, daß jede Gruppe für sich daran ist, unterirdisch das Terrain vorzubereiten.

Erringung des selbständigen...

Die Nacht ist so sternenklar...

Regen und die Lebenden...

Burgfrieden in Wassersnot...

Phantasie der Jahrhunderte...

Phantasie der Jahrhunderte...

Phantasie der Jahrhunderte...

Und über uns der Mond...

Stimmungsbild von Kriegsbericht...

PK. Langfristig wagt das Meer...

Die Nacht ist so sternenklar...

Regen und die Lebenden...

Gedanken über Fahrten in den Weltraum

Von Dr. Oskar Wessel

Phantasie der Jahrhunderte

Im Städtischen Planetarium Mannheim...

Die Bergstraße...



Die Bergstraße, Gemälde von F. Kobell, Mannheim (1746-1799)

haglich mit Posthornklang und freundlicher...

als lähmt die Werkstätten, aber eines Tages...

Wir wollen hier nicht müßig über alle...



Gemälde von F. Kobell, Mannheim (1746-1799)

Feuerluft, der Fausts Zaubermantel...

Nüchternheit eines Wells in seinem Buch...

Wie völlig anders, zwei Welten trennend...

Schreibpapier für Schriftsteller...

Ausstellungen in Straßburg

Am Samstag, dem 29. Mai, wird im Alten...

Berliner Philharmonie in Spanien

Die Madrider Musikfreunde bereiten...

Auch Goethe ließ einen Ballon steigen

Erinnerung an die ersten Ballonaufstiege vor 160 Jahren

„Wer die Entdeckung des Luftballons...

Die Bevaris-Filmkunst dreht zur Zeit...

DAS RUNDFUNK-PROGRAMM...

Unter dem Himmel reisen die Wolken...

Lesen und Schreiben

Von Dr. Wilhelm Hartnacke

Unser Wort schreiben ist aus dem...

Vergleichbar mit der Entwicklung von...

Das gotische Wort für lesen ist (us)...

„Wer die Entdeckung des Luftballons...

Die Bevaris-Filmkunst dreht zur Zeit...

DAS RUNDFUNK-PROGRAMM...

Unter dem Himmel reisen die Wolken...

Unter dem Himmel reisen die Wolken...

Unter dem Himmel reisen die Wolken...

Unter dem Himmel reisen die Wolken...

Ritter der Pedale

Nichts gegen Selbstantrieb! Da bleiben die Schereisen über Tankanweisung weg, bedingt keine Kontrolle, sind beliebige Umwege erlaubt, wenn auch geschätzten Kurven nach wie vor unheimliche Überraschungen im Gefolge haben können.

Gestern hörten wir von einem nicht alltäglichen Jubiläum. In diesem Monat konnte der Alt-Mannheimer Wilhelm Fuchs auf sechs Jahrzehnte fruchtfröhlichen Radlerlebens zurückblicken. Lustig, zu hören, wie der jetzt 73-jährige zu seinem ersten Fahrrad kam.

KLEINE STADTCHRONIK

Verdunkelungszeit: 22.30 bis 4.50 Uhr

Wichtige Bekanntmachungen. Der heutige Anzeigenteil enthält Veröffentlichungen über Ausgabe von Seefischen, Verteilung von Frischobst, Sonderzuteilung von Käse und Ausgabe von Tankausweisarten.

Kranzniederlegung der Marinekameradschaften. Anlässlich der Wiederkehr der Seeschlacht am Skagerrak (31. Mai 1916) treten auf heutigen Sonntag die Marinekameradschaften 10.30 Uhr am Ehrendenkmal zur Kranzniederlegung an.

Bauern, Gärtner, Kleingärtner, achtet auf die Engerlinge! Bald nach der Eblage der Malfäcker, Ende Mai, Anfang Juni, entwickeln sich die Larven, Engerlinge oder Quäten genannt. Im ersten Jahre bleibt das Gelege beisammen und nährt sich von Humusteilchen. Im zweiten und dritten Jahre entwickeln sich die kleinen Larven zu einem prallen, daumendicken, sehr gefräßigen Burschen, der die Wurzeln des Getreides und anderer Pflanzen benagt, daß diese gelb werden und absterben.

Aus Seckenheim. Die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer Gemüsesammelstelle in der Waaghalle zeigt sich jetzt wieder durch den regen Gebrauch, von dieser Einrichtung gemacht wird. Sie ist bis auf weiteres für die Ablieferung von Spargeln täglich und für sonstige Gemüse montags, mittwochs und freitags geöffnet.

NS-Frauenchaft. Für Ortsfrauenchaftsleiterinnen am 31. Mai, 15 Uhr, wichtige Besprechung in N 5, 1.

Wasserstand vom 29. Mai. Rhein: Konstanz 304 (+ 2), Rheinfelden 246 (+ 4), Bretsch 207 (- 9), Keh 283 (- 4), Straßburg 270 (- 5), Maxnu 423 (- 4), Mannheim 312 (+ 8), Kaub 192 (+ 9), Köln 153 (+ 8), Neckar: Mannheim 293 (- 1).

Table with 2 columns: Theater, Filmtheater. Lists various plays and film screenings at different venues.

Das Urbild von Werthers Lotte war eine Mannheimerin

„Sie ist von untadelhafter Tugend, so schön sie auch ist“ / Tragik um Elisabeth Herd, die Tochter Paul Egells

Im April 1742 wurde dem Hofbildhauer Paul Egell in Mannheim als elftes seiner dreizehn Kinder die Tochter Maria Elisabeth Josefa geboren. Sie war die Tochter eines tüchtigen Vaters, von dessen künstlerischem Schaffen Schloss, Jesuitenkirche, Kaufhaus und manche wertvolle Statue bezeugen Ausdruck geben.

Wir wissen ja, daß die unmittelbare Veranlassung des Romans, der außerordent-

liches Aufsehen erregte, die unglückliche Liebe des Dichters selbst zu Charlotte Buff, der Braut seines Freundes Kestner war. Die äußeren Umstände entnahm er aber dem Leben des Diplomaten Karl Wilhelm Jerusalem. Dieser verheiratete viel im Hause des Geheimsekretärs Philipp Jakob Herd, mit dem Elisabeth Egell glücklich verheiratet war.

Durchschnittlich sind die Sammelstellen zwischen 18 und 21 Uhr geöffnet. Die Ortsgruppen Strohmarkt hält darüber hinaus auch täglich von 10-12 Uhr ihre Spendenaufnahme in O 2, 9 offen. Sie will den einkaufenden Frauen ermöglichen, ihren Spendenschein persönlich entgegenzunehmen. Da nicht immer in der Ortsgruppe selbst die Sammelstelle eingerichtet ist, bringen wir anschließend zur Orientierung die genaue Adresse der Annahmestelle.

Die erste Sammelwoche ließ sich gut an

Die Spinnstoff- und Schuhammlung hatte einen guten Start. Das trifft nicht nur für Ortsgruppen mit vorwiegend gutgestellten Familien zu, die von altersher auf gefüllte Kleider- und Wäschekisten Wert legen.

Im Jahre 1773 siedelten Philipp und Elisabeth Herd wieder nach Mannheim über. Herd war hier Geheimsekretär bei der kurfürstlichen Kanzlei und Exerzitionsmeister der Edelkneben. Er starb im Jahre 1809 im Alter von 74 Jahren. Seine Frau folgte ihm am 5. Dezember 1813 im Tode nach. Sie wohnte zuletzt bei ihrer Schwester im Hause M 3, 5.

Aus der Tätigkeit unserer Feuerschutzpolizei. In der Woche vom 21. bis 27. Mai waren vier Brände zu löschen. Am 22. Mai entstand ein Küchenbrand in G 5.

Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft hat die Ausendung und sonstige Verteilung von Werbendruckmitteln (Prospekte, Broschüren, Kataloge usw.) ohne Anforderung sowie die Verteilung von Werbegeldern - auch gegen Entgelt - untersagt.

Auftakt zum Reidsportwettkampf der HJ

Die Durchschnittsleistungen waren sehr zufriedenstellend

Wem ging heute nicht das Herz auf, als er in die strahlenden Augen unserer Pimpfe und Jungmädels schauen durfte! Überall waren sie angetreten, ihre Kräfte zu messen in ehrlichem Wettstreit; auf den verschiedenen Plätzen des Stadions, beim Planerium, auf dem 48er Platz und bei Daimler-Benz.

Der außerschulische Ferieneinsatz soll möglichst berufsnah gestaltet werden. Neben der Erzieherhilfe und der Vertretung in Kartenstellen kommt beispielsweise eine Verwendung in Kindergärten, in Einsatz zum Vertriebsdienst in wissenschaftlichen Instituten und Büros oder eine Aushilfstätigkeit in Verlagen, Druckereien und Zeitungen in Betracht.

HEIMAT-NACHRICHTEN

Lampertheim. Eine besondere Höchstleistung in der Ablieferung von Milch an die Milchgenossenschaft vollbrachte der Bauer Adam Klotz, der im Jahre 1942 von zehn Kühen 43.000 Liter Milch abliefern.

Heidelberg. Der Selbstopograph der Landessternwarte registrierte heute nacht wieder ein ziemlich starkes Nahbeben. Der erste Einsatz erfolgte um 0 Uhr 40 Min. 45 Sek. Der Herd ist sehr wahrscheinlich wieder derselbe wie bei dem Beben von vorgestern, das dem Gemeldeten wird, daß es sich um die bekannten Gesteinsverlagerungen handelt, die viele Kilometer unter der Erdoberfläche vor sich gehen und sich von Zeit zu Zeit in stärkeren Erschütterungen der Erdoberfläche bemerkbar machen.

Pforzheim. Der 52 Jahre alte Eisenbahnbetriebsassistent August Diets aus Hirsbach stieß bei Etilingen mit seinem Motorrad auf einen Lastkraftwagen auf und erlitt tödliche Verletzungen. Um ihn trauern Frau und sieben Kinder. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß das Lastauto beim Über-

holen eines Fahrwerkes fast auf den Gehweg der linken Straßenseite geraten war.

Schapbach. Das vier Jahre alte Söhnchen einer im Ort weilenden Frau aus Dortmund fiel in einem unbeaufsichtigten Augenblick in den Bach und ertrank. Nach längerem Suchen konnte die Leiche des Kindes geborgen werden.

Bad Dürkheim. Der Lambrechter Gendarm gelang es, eine erst 18 Jahre alte Diablin in Lindenberg bei Neustadt a. d. W. festzunehmen, die in Bad Dürkheim Schmuckgegenstände im Wert von mehr als 1500 Mark gestohlen hatte.

Landau. Die Landauer Kriminalpolizei konnte eine große Zahl von Diebstählen, die in letzter Zeit in Schrebergärten im Löh und Umgebung die Kleingärtner beunruhigen, aufklären. Täter waren zwei Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren, die das Diebstahl im Walde bei Albersweiler versteckt hielten. Die gestohlenen Sachen konnten den Besitzern fast vollständig wieder zurückgegeben werden. Die verdorbenen Jungen wurden einem Erziehungshaus übergeben.

Die Reichsaufsicht für elektrotechnische Erzeugnisse hat Bestellungen auf Elektrokarten von der Genehmigung durch die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie als Reichsleistung abhängig gemacht. Der Hersteller hat die Bestimmung mit dem zum Nachweis der Dringlichkeit beigefügten Unterlagen in Umschrift der Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie einzureichen, worauf über die Erteilung der Genehmigung entschieden wird.

Der Kriegsausfall auf Schamwein. Dieser waren die Schamweinfabrikanten verpflichtet, den Kriegsausfall auf Schamwein sofort beim Empfang der Ware von dem Käufer in bar oder durch Nachnahme zu erheben. Die Reichsbahn hat nun bekanntgegeben, daß sie für Stückgut keine Nachnahmen mehr zuläßt. Die bisherigen Anordnungen sind deshalb der Satz eingefügt: „In den Fällen, in denen die Erhebung durch Nachnahme unmöglich ist, sind die Schamweinfabrikanten berechtigt, die Vorauszahlung des Kriegsausfalls zu fordern.“

Holzspannschichten. Die Verzierung von Spankörben, insbesondere durch Färben, Beizen oder Bemalen ist untersagt. Die Herstellung von Blumenkörben, Geckenkörben, Zierkörben und Taschen aus Holzspanen ist grundsätzlich verboten. Spannschichten für die Käseverpackung und solche für den Apothekenbedarf dürfen nur in bestimmten Abmessungen angedrückt werden.

Fett aus Abwässern. Betriebe mit fetthaltigen Abwässern sind verpflichtet, Fettschlamm einzusammeln, um das Fett für technische Zwecke zurückzugewinnen. Eine Umfrage bei 228 Schlachthöfen ergab erstmalig einen genaueren Überblick über die Fettschlammabgabe. Die Abwässer dieser Betriebe. Danach beträgt der Fettschlammanteil bei geschlachteten Rind 1,3 bis 1,8 Kilo, je Schwein 0,4 bis 0,6 Kilo. Das bedeutet, daß in Friedenszeiten aus den Abwässern der Schlachthöfe jährlich je Kopf der Bevölkerung 6,03 Kilo reines Fett gewonnen werden kann, das zu technischen Zwecken verwandt wird.

Die neue W von der v deutschen Ju mustert dur bildung dur gelände die springen m die Jungens Lehrgang kl Jeglichem kl Zusammenk Menschen is modernen de einsetze u Kampf von ter. Aus ei deutsche un Da sie ihr punkt an flammt der G un'erstützt rußischen munitione werfer hin dernen tech Doch die Kampf und Gebieten de großen Reps liche Geräte nen dienen bau und Sici Wolchow-Fr Soldat alle 5 den schädli wahren. Nu mit hohen G wegung mög unter diese hoch genug Wir sehen den, den de Schwinden o den nordisc truppkämpf Urlaubstage menschl ichen wiede sten und en draußen an menschlche Bunkerlinie Sowjets stü ein eindring von Mensch

(WIRTSCHAFTS-NOTIZEN)

Zusammenschluß

Mannheimer Genossenschaftsbanken. Auf Grund einer Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums im Zuge der totalen Kriegsmassnahmen hat die Generalversammlung der Landesbank für Haus- und Grundbesitz eGmbH, Karlsruhe, am 27. Mai 1943 einstimmig beschlossen, die Geschäfte ihrer Zweigstelle Mannheim auf die Volksbank Mannheim eGmbH, Mannheim, zu übertragen.

Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft hat die Ausendung und sonstige Verteilung von Werbendruckmitteln (Prospekte, Broschüren, Kataloge usw.) ohne Anforderung sowie die Verteilung von Werbegeldern - auch gegen Entgelt - untersagt.

Werbedrucksachen

Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft hat die Ausendung und sonstige Verteilung von Werbendruckmitteln (Prospekte, Broschüren, Kataloge usw.) ohne Anforderung sowie die Verteilung von Werbegeldern - auch gegen Entgelt - untersagt.

Alham

Ein glitzer aus den bew Tanzparadei temperam trotz aller Hauptrolle Blau" beko lustiger Vor gelenken v von der Be kannte Tanz voll flattern ist, hefters von der Pa man ihn wo fol, „ausche sollte man

Familie

Paul-Dietel ist angeko Freude: Kie gel (s. Z. Weh Kirchenstr Norbert Sch Geburt ein sein in Bse Kret Edingen (s. Heide) f. Fried Kret Als Verlobt und Riha s. Z. in Fe (Wingert) s. 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Als Verlobt Bartmann, Ienbach, P 29. Mai 1943 Ihre Verlob Hilde Sch Weinheiss möglicha Ihre Verlob Hilde Wan Gebr. Alf Wehrmach 30. Mai 1943 Als Verlob Mitter - H Wehrma Gmülden Wir haben Scharenbe belmann (s. Mannheim Lintfort. M Ihre Verlob Etriede W (Obergef) Neckarau Mai 1943 Ihre Vermä Hermann Luftw. un Mühl. Ma Nr. 29), de Ihre Vermä Hans Bart Mitt - H heim (Spe Niederdon Wir wurden Breilbach marie Bra Kraft. Pa Mai 1943. Für die us Vermählun merksam das herliche und Fra Seckenheim Nr. 44), de Für die us Vermählun merksam herliche Charlotte heim (Rhe

Die neue W von der v deutschen Ju mustert dur bildung dur gelände die springen m die Jungens Lehrgang kl Jeglichem kl Zusammenk Menschen is modernen de einsetze u Kampf von ter. Aus ei deutsche un Da sie ihr punkt an flammt der G un'erstützt rußischen munitione werfer hin dernen tech Doch die Kampf und Gebieten de großen Reps liche Geräte nen dienen bau und Sici Wolchow-Fr Soldat alle 5 den schädli wahren. Nu mit hohen G wegung mög unter diese hoch genug Wir sehen den, den de Schwinden o den nordisc truppkämpf Urlaubstage menschl ichen wiede sten und en draußen an menschlche Bunkerlinie Sowjets stü ein eindring von Mensch

Die neue deutsche Wochenschau

Die neue Wochenschau enthält Aufnahmen von der vorläufigen Ausbildung der deutschen Jugend...

Doch die Maschine dient nicht nur zu Kampf und Vernichtung. In rückwärtigen Gebieten der Ostfront...

Wir sehen den Menschen im Hohen Norden, den deutschen Soldaten auf Wacht, im Schwinden der Polarnacht...

Alhambra: „Maske in Blau“
Ein glitzerndes Brausepulver, angerichtet aus den bewährten Essenzen der Revue...

Szenarien stellen. Natürlich hat er wie immer die Lacher auf seiner Seite...

Nationaltheater in Schwetzingen

Während das Nationaltheater Mannheim seine „Kulturtage“ durchführt, findet vom 29. Mai bis 6. Juni im Rokokotheater Schwetzingen eine „Festliche Woche“ statt...

MANNHEIMER KUNSTLEBEN

Die Gedenkstätte anlässlich des hundertdreißigsten Geburtstages Richard Wagners findet am Sonntag, 26. Mai, in der „Harmonie“, D 2, 6 statt.

Der Sprung vom Warschauer Stadttheater an die Volkshäuser der Reichshauptstadt...

Geheimnis um Mario

EIN ROMAN VON HERMANN WEICKE

Alle Rechte durch: Hermann Weicke, Karlsruhe i. B., Eisenlohrstr. 18
Er ging einige Male, wie getrieben von innerer Unrast, im Zimmer hin und her...

„Was ist nach der Vorstellung mit Mario zusammen?“
Es dauerte lange, bis sie Antwort erhielt...

Das Verhalten ihres Mannes wurde Elisabeth immer rätselhafter. Etwas wie Angst stieg in ihren Augen auf...

Er gab keine Antwort.
Elisabeth rüttelte ihn an den Schultern. Als Strobel die Hände vom Gesicht sinken ließ...

Er legte den Arm um ihre Schulter und sagte langsam, schwer:
„Mario ist heute abend gestorben.“

Als sei der Tod vor sie hingetreten, fuhr Elisabeth zurück. Alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen...

Nun verzerrte ein ungläubiges Lächeln ihre Züge.
„Das ist ... ja nicht ... möglich ...“

Ein rätselhafter Ausdruck kam in Strobel's Blicken, während er mit sorgender Stimme, weich, behutsam und tröstend sagte:

„Ich würde ja, daß du dich erregst, wenn du die Nachricht hörst, deshalb wollte ich es dir erst morgen früh mitteilen ... ja, Mario lebt nicht mehr, Elisabeth ... du darfst dich aber nicht zu sehr aufregen, hörst du ...“

Er betrachtete ihr bleiches, verstörtes Gesicht, aus dem alles Leben geflohen zu sein schien.
„Ich rede zwar daher, als ob ich nicht selbst vor Schmerz mich kaum zu fassen

Strobel sah vor sich hin; ein starrer Ausdruck trat in seine Blicke.

„Was wußten wir eigentlich von Mario?“ sprach er grüblerisch. „Im letzten Jahre hat er sich ja, wenn wir nicht gerade auf Tournee waren, fast ganz von uns zurückgezogen.“

Als sei er ganz in diese bitteren, enttäuschungsvollen Gedanken verstrickt, ging Strobel im Zimmer hin und her.

Es war kein Zusammenhang, kein Sinn in der improvisierten Musik. Melodien wurden angefangen und wieder abgebrochen...

Den schmalen Musikerkopf zurückgelegt, mit abwesenden Blicken, ließ Georg Strobel die Musik, die er für Marios Todestanz komponiert hatte, wieder erklingen.

Seine Frau hatte er vergessen; die Umwelt war ihm verloren. Nur in der Musik, die unter seinen Händen erklang, lebte er.

Plötzlich brach er im Spiele ab.
Vom Divan her, wo wie ein Schatten Elisabeth Strobel an der Wand lehnte...

„Sagtes du etwas, Elisabeth?“
Sie sprach, es klang wie ein Aufbäumen: „Wie kannst du jetzt das spielen, Georg?“

Er nahm die Hände von den Tasten.
„Du hast recht ...“

Langsam erhob er sich und ging zu Elisabeth hinüber. In seinen Blicken, die sich in das Antlitz seiner Frau verkrampften, leuchtete verzehrender Schmerz.

„Du sollst nicht weinen, Elisabeth“, sprach er schwerfällig, mit Weinen und Klagen machen wir Mario nicht wieder lebendig ...“

„Für mich war Mario wie ein jüngerer Bruder“, sagte Georg Strobel zu Kriminalrat Bertram, dem er am folgenden Tag in dessen Büro gegenüber saß.

„Wie lange kannten Sie Mario schon?“
„Seit fünf Jahren.“

„So lange arbeiten Sie zusammen?“
„Ja.“

„War Mario, als Sie ihn kennen lernten, schon der große, berühmte Künstler?“
Strobel verneinte.

(Roman-Fortsetzung folgt)

Familienanzeigen

Paul-Dieter. Unser erstes Kind ist angekommen. In dankbarer Freude: Käthe Dinhof, geb. Siegel (z. Z. im Asyl), Paul Dinhof (z. Z. Wehrmacht), Ladenburg, Kirchenstraße 19.

Als Verlobte grüßen: Gerda Hör und Richard Bischof (Obergefr., z. Z. im Felde), Mhm.-Neckarau (Wingerstr. 36 - Langstr. 8), den 26. Mai 1943.

Überst. Adolf Graf
Schütze in ein. Gebirgsjäger-Regiment
Kurz vor seinem 26. Geburtstag raffte ihn, fern im Felde, ein tödliches Kugelwund. Wie ihn die Sorge um seine Mutter an Herren lag, so war er wegen seines großen, untrüglichen Wesens im Freundeskreise beliebt und geschätzt.

Adolf Graf
Kurz vor seinem 26. Geburtstag raffte ihn, fern im Felde, ein tödliches Kugelwund. Wie ihn die Sorge um seine Mutter an Herren lag, so war er wegen seines großen, untrüglichen Wesens im Freundeskreise beliebt und geschätzt.

Philipp Schmits
Kocher
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Frieda Venthor, geb. Müller
im Alter von 86 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Christina Krotz
im Alter von 68 Jahren
nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. März 1943, nach einem arbeitsreichen Leben bei Ende.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Martin Schulz II.
Schneidmeister
im Alter von 78 Jahren, so sich in die Ewigkeit abruhen.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Helene Degen, geb. Weiler
im Alter von 33 Jahren. Wir haben unsere liebe Verlobte in aller Stille vor ihrem letzten Ruhegange begraben. Danken wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie der ganzen Gefolgshaft und den Arbeitskameraden der Firma Pella und den Hausbewohnern.

Amliche Bekanntmachungen

Verleitung von Frischbrot, Am 23. 2. 1943...
Erklärung von Frischbrot, Am 23. 2. 1943...
Erklärung von Frischbrot, Am 23. 2. 1943...

Offene Stellen

Lehrling ges. Spenglermeister Buechler G. 4, R. Fernruf 300 16.
Stenotypistin inkl. Büroarbeiten...
Kontrollist f. groß. Fabrikbüro in Weinheim...

Vermietungen

Fabrikräume 2stöck., hell u. saub. auch als Magazin verwendbar...
2-Zim.-Wohnung, gut beheizbar...
Möbl. Zim. für berufstät. Fr. zu vermieten...

Kaufgesuche

K-Sportwagen, 6. erh., m. Gummibereifung...
Flaschenreinigungsmittel - Einrichtung...
Suche f. m. Mann Ökost.-Uniform mittlerer Größe...

Geschäftl. Empfehlungen

Bäckerei Engler, Sandhofen. Unser wertiges Kuchensortiment...
Die Sorge der Frau nach der Arbeit...
Annahmestelle zur Ausbesserung von Bett- und Hauswäscherei...

Mietgesuche

Garage für 1-2 Pers.-Autos ges. Fernsprecher 219 06.
Massive Kellerräume f. Archivzwecke...
Industrie-Unternehmen sucht trockene Lagerfläche...

MARCO...
15...
57 Feind...
Die gesamt...
stadt und Pro...
durch die Auf...
Aufmerksamk...
sichtigen Sch...
Exekutivaus...
Internationa...
in Madrid her...
schluß nicht...
durch die üb...
tzebe offene...
"ABC" war...
vor der tödli...
Machenschaft...
hinterlistige...
kommunistis...
rid nicht man...
den Schluß, d...
die Sowjetk...
Krise beding...
der Kominten...
wegung sei e...
USSR beding...
den Sowjetk...
letzten Zeit...
Zurückhaltun...
"die Sphy...
Ausprache a...
Charakter ein...
sachlichen u...
Fernen Ost...
achmen lasse...
Der Komm...
antikapitalist...
nicht heraus...
geben wolle...
nichtung bek...
seine mörder...
Leibe kenne...
seiner besten...
Moskauer Sch...
gleich den S...
Blatt verweis...
blenstimmlich...
kommen klar...
Abend...
sich Macht...
sich Europa...
stürmes erwe...
Zur weltwe...
Italien tot...
Office erken...
Propaganda...
Handlungen...
der Korrespo...
schreibt. Die...
aber setze...
sich von Kr...
sation der V...
voraus, die...
dem Fall von...
ihrem Anfan...
der Propagan...
Hoffnung, da...
zug sofort d...
würde, habe...
amerikanisch...
Festung Euro...
Erfordernisse...
Über...
der d...
Eine Stadt...
westküste er...
Berichten...
griff deutlic...
sichtlich bet...
Elf ü...
In der W...
schäftigt sich...
Conti mit...
der Geburten...
dazu fest:
"Eine einm...
schichte der...
im Jahre 19...
burtenzahl a...
ent werden...
wesentlichen...
und damit z...
seiner wölk...
im Jahre 19...
mit über 1...
Reich ohne...
und ohne Eu...
Im Kriesjal...
noch weiter...
knapp 100...
Damit hat D...
Lebenskraft...
umweltschö...
erwecken gö...